Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

5.8.1886 (No. 183)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 5. August.

№ 183. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 4. Juli d. J. ist Folgendes bestimmt worden.

Intendantur 14. Armeecorps:

Foß, Intendanturassessor, zur Intendantur des Gardecorps, unter Ueberweisung als Vorstand der Intendantur der 1. Garde-Infanterie-Division, —

Schindler, Intendantur-Referendar von der Intendantur des 4. Armeecorps, als Intendanturassessor zur oben genannten Intendantur versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 4. August.

Das neue englische Kabinet tritt heute, nachdem es infolge der letzten von der Königin vollzogenen Ernennungen nunmehr komplet geworden, in seine erste Berathung ein. Seitens der einzelnen Parteien werden Versammlungen abgehalten, um über die künftige Haltung zu der Regierung Beschluß zu fassen. Lord Hartington beruft die liberalen Unionisten zu einer Versammlung ein, zu welcher auch Chamberlain und Trevelyan eingeladen sind, was darauf schließen läßt, daß Hartington versuchen wird, für die liberalen Unionisten und die Anhänger der beiden genannten Parlamentarier eine gemeinsame Verhaltungslinie oder wenigstens eine Verständigung über einzelne Fragen festzustellen. Was Gladstone betrifft, so hat derselbe mit seinen politischen Freunden bekanntlich beschlossen, zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen und aus dieser Reserve erst dann herauszutreten, wenn Näheres über die irischen Pläne der Regierung bekannt ist. Indessen kann Gladstone's „Daily News" es doch nicht unterlassen, dem Chef der neuen Regierung einen guten Rath in Bezug auf die irische Frage zu geben. Sie befürwortet die Einsetzung einer aus allen Parteien gewählten Kommission, welche über die beste Art der Gesetzgebung für Irland berathen solle. Der Vorschlag leidet nur eben an dem Uebelstande, daß die Parteien sehr verschiedene Anschauungen hinsichtlich der Gesetzgebung für Irland hegen.

Neben dem Nachweise über die **Einfuhr und Ausfuhr** der wichtigeren Waarenartikel im deutschen Zollgebiet für den Monat Juni 1886 enthält das soeben herausgegebene Juni-Heft zur Statistik des Deutschen Reichs auch den entsprechenden Nachweis für das erste Halbjahr 1886. Bei der Vergleichung der Ergebnisse desselben mit denjenigen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres fällt zunächst auf, daß die Getreideeinfuhr im ersten Halbjahr 1886 eine erheblich geringere war, als in der betreffenden vorjährigen Periode, da an Weizen nur 1,155,992 Doppelzentner, Roggen 2,083,649 Dopp.-Ztr., Hafer 378,304 D.-Z. und Gerste 1,442,957 D.-Z. eingeführt worden sind gegen beziehungsw. 4,441,247, 4,257,965, 1,464,714 und 2,418,910 Doppelzentner im ersten Halbjahr 1885. Dieser Unterschied wird hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß im letztgedachten Zeitraum, innerhalb dessen die Zollsätze auf die betreffenden Getreidearten wesentlich erhöht worden sind, große Mengen weit über den zeitigen Bedarf zu den alten Zollsätzen in das Zollgebiet eingeführt worden sind. Auch die Einfuhr von Raps und Rübsaat (164,895 D.-Z. gegen 403,005 D.-Z.) und von Malz (334,388 D.-Z. gegen 495,371 D.-Z.) ist, ohne Zweifel in der Hauptsache aus dem gleichen Grunde, gegen die des ersten Semesters 1885 beträchtlich zurückgeblieben. Dasselbe zeigte sich bei Bau- und Nutzholz, indem von demselben in rohem (bezw. bloß in der Querrichtung mit Axt oder Säge bearbeitetem) Zustande nur 4,343,128 D.-Z. und in roh bearbeitetem Zustande (in der Richtung der Längsaxe gesägt u. dergl.) 1,350,063 D.-Z. eingegangen sind gegen 7,547,641 bezw. 6,824,244 D.-Z. im 1. Halbjahr 1885; ferner bei Branntwein aller Art (Gesammteinfuhr 28,487 D.-Z. gegen 54,552 D.-Z. im Vorjahr) und bei Schaumwein in Flaschen (8027 D.-Z. gegen bezw. 19,870 D.-Z.). Was die nicht durch eine Zollerhöhung betroffenen ausländischen Hauptkonsumartikel anbelangt, so wurden eingeführt an rohem Kaffee 587,109 D.-Z. (593,412 D.Z. im Vorjahr), Reis 367,507 D.-Z. (419,597 D.-Z. im Vorjahr), gesalzene Heringe 311,465 Faß (291,765 Faß im Vorjahr), Wein und Most in Fässern 288,277 D.-Z. (308,107 D.-Z. im Vorjahr) und frische Südfrüchte 116,407 D.-Z. (110,130 D.-Z. im Vorjahr). Die Einfuhr von unbearbeiteten Tabaksblättern betrug 172,715 D.-Z. gegen 171,374 D.-Z. im Vorjahr. Die Ausfuhr hat im Vergleich zum Vorjahr etwas abgenommen bei den wichtigen Ausfuhrartikeln Zucker (2,293,420 Doppelzentner gegen 3,115,853 Dopp.-Ztr.) und Bier (612,894 D.-Z. gegen 773,604 D.-Z.), dagegen zugenommen bei Spiritus (366,104 D.-Z. gegen 352,542 D.-Z.) und Wein in Fässern (132,470 D.-Z. gegen 52,114 D.-Z.). Weiter zeigt sich eine Steigerung der Ausfuhr bei einer Reihe von Waaren der Textilindustrie, so bei dichten gefärbten 2c. Baumwollenwaaren (59,213 gegen 54,310 D.-Z. im Vorjahr), baumwollenen Strumpfwaaren (42,078 gegen 37,064 D.-Z. im Vorjahr), baumwollenen Spitzen und Stickereien (3961 gegen 2309 D.-Z. im Vorjahr), halbseidenen Zeugen und Tüchern (26,606 gegen 15,652 D.-Z.), unbedruckten wollenen Tuchwaaren (89,908 gegen 81,250 D.-Z.), unbedruckten wollenen Strumpfwaaren (9914 gegen 8205 D.-Z.) und wollenen Plüschen (5263 gegen 3213 D.-Z.). Auch die Zolltarifnummer „Eisen und Eisenwaaren" weist bei den meisten Positionen eine Zunahme der Ausfuhr auf, so bei Roheisen (1,197,259 gegen 951,226 D.-Z. im Vorjahr), Eisenbahnschienen (758,027 gegen 645,553 D.-Z.), schmiedbarem Eisen in Stäben (750,303 gegen 704,079 D.-Z.), Eisen- und Stahldraht (1,213,391 gegen 819,644 D.-Z.), groben Eisenwaaren (298,642 gegen 291,432 D.-Z.) und Drahtstiften (183,282 gegen 179,339 D.-Z.).

Deutschland.

* **Berlin**, 3. Aug. Wie aus Gastein gemeldet wird, stattete Seine Majestät der Kaiser heute Nachmittag 3 Uhr dem Fürsten und der Fürstin Bismarck einen halbstündigen Besuch ab und nahm nach dem Diner den Vortrag des Wirklichen Geheimen Legationsrathes v. Bülow entgegen. — Der Statthalter Graf Thun und der Staatsminister v. Bötticher sind gestern, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, ist heute in Gastein angekommen.

— Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu der deutsch-englischen Uebereinkunft vom 2. Juni, welche die preußisch-englische Literarkonvention von 1846 und 1855 auf die bisher vertragslosen Theile des Reiches ausdehnt, fand am 25. Juli in London statt. Die Uebereinkunft tritt drei Monate nach Austausch der Urkunden in Kraft.

— Wie der Chef der Admiralität kundgibt, bietet sich durch die Eröffnung der unterstützten deutschen Postdampferlinien im Mittelmeer nach und von Ostasien und Australien für die daselbst, bezw. in den von diesen Postdampfern durchfahrenen Gewässern sich aufhaltenden Reichsschiffe und Reichsfahrzeuge nunmehr die Gelegenheit zum unmittelbaren Austausch von Briefsendungen u. s. w. mit den betreffenden Postdampfern sowohl auf See als auch beim Zusammentreffen mit letztern in den angelaufenen Häfen. Die vom Reichspostamt darüber erlassene Verfügung wird demnächst mitgetheilt.

— Die überseeische deutsche Auswanderung über deutsche Häfen und Antwerpen hat in den letzten Jahren ganz bedeutend nachgelassen, dank den Anstrengungen der Presse, welche über die Verhältnisse Nordamerika's, welches noch immer das vornehmste Auswandererziel ist, allmälig einiges Licht verbreitet hat. Während im ersten Halbjahr 1881 die überaus hohe Zahl von 126,139 Personen über See auswanderte, sank dieselbe im ersten Halbjahr des Jahres 1882 auf 117,801, und in demselben Zeitraum der folgenden Jahre auf 94,145, 90,301, 65,345, bis sie im ersten Halbjahr 1886 nur noch 39,477 betrug. Nach der Herkunft vertheilen sich diese ausgewanderten Deutschen folgendermaßen: Pommern 4504, Westpreußen 4461, Posen 3613, Bayern rechts des Rheins 3375, Hannover 3060, Schleswig-Holstein 2665, Brandenburg mit der Stadt Berlin 1989, Württemberg 1874, Schlesien 1671, Rheinland 1452, Hessen-Nassau 1286, Königreich Sachsen 1247, Großherzogthum Baden 1198 2c. Außer ihnen sind in den 5 Monaten Januar bis Mai 1886 über Rotterdam 417 und über Amsterdam 296 Deutsche ausgewandert, gegen 757 bezw. 377 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

München, 3. Aug. Die Münchener „Allgem. Zeitung" schreibt an hervorragender Stelle: „Durch die Blätter geht eine Meldung des Reuter'schen Bureau's, daß Se. Heiligkeit der Papst am 28. v. M. einen eigenhändig geschriebenen Brief Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern empfangen habe; beigefügt wird, daß der dermalige bayrische Gesandte beim Vatikan, Frhr. v. Cetto, in kurzem abberufen werden solle. Die Nachricht beruht in ihrem ersten wie im zweiten Theile auf Erfindung. Der angeblich eigenhändige Brief Sr. Königl. Hoheit ist nicht geschrieben worden, und von der Abberufung des k. Gesandten bei der Kurie, der seinen Posten in vorzüglicher Weise ausfüllt, ist keine Rede."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Aug. Die österreichisch-ungarische Zollkonferenz beginnt Ende August. — An Cholera kamen von gestern auf heute in Triest 1 Erkrankungs- und 3 Todesfälle, in Fiume 2 Erkrankungs- und 3 Todesfälle vor.

Pest, 2. Aug. Das gestrige Volksmeeting in der Janski-Affaire verlief ohne störenden Zwischenfall. Die Redner, Abgeordneter Polonyi, Baron Kaas, Karl Eötvoes und Otto Herman fanden stürmischen Beifall. Außer Kaas sprachen Sämmtliche gegen eine gemeinsame Armee. Das Meeting nahm eine Resolution, enthaltend den Protest gegen die jüngsten Maßnahmen in Wiener Militärkreisen, Anerkennung staatsrechtlicher Sonderstellung Ungarns fordernd, an.

— Ueber die Bedeutung der Versammlung, von welcher die vorstehende Meldung aus Pesth berichtet, äußerte sich am Tage

---

Die 5. Säcularfeier der Universität Heidelberg.

IX.

Heidelberg, den 4. August.

Der Festgottesdienst und der Festakt in der Aula.

Ueber den Festgottesdienst, welcher gestern Vormittag 9 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche in Anwesenheit der Höchsten Herrschaften begann, ist folgendes Nähere zu berichten. Um 9 Uhr trafen die Höchsten Herrschaften vor dem mit einem Baldachin geschmückten Portale der Kirche ein, von wo aus dieselben sich, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin führend, nach den für sie bereit gehaltenen Sitzen vor der Kanzel begaben.

Im Chore hatte der Bach-Verein unter der Leitung des Hrn. Direktors Wolfrum Aufstellung genommen. Zu den 150 Mitgliedern des Vereins war außerdem der vor drei Semestern hier gegründete „Akademische Gesangverein" mit 70 Mitgliedern beigezogen. Der Chor sang a capella, so das kleine Gloria von von Bach nach dem tonus peregrinus, ferner „Komm', hl. Geist" Bach, „Exultate Deo" von Scarlatti, die „Dexologie" des Vaterunsers und das dreimalige Amen des Segens. Die Gemeinde sang das Eingangslied „Lobe den Herrn" sowie „Allein Gott in der Höh" vor der Predigt und nach derselben „Nun danket Alle Gott". Zum Schluß des Gottesdienstes hörten wir eine Bach'sche Fuge in trefflicher Ausführung. Die Leistungen des Chors waren, wie wir es von Hrn. Direktor Wolfrum erwarten durften, ausgezeichnet.

Der Geistliche, Herr Prof. und Universitätsprediger Dr. Bassermann, legte seiner Predigt den Psalm 90, Vers 4 zu Grunde: „1000 Jahre sind vor dir wie ein Tag 2c.".

Die hohen Herrschaften fuhren unter den begeisterten Hochrufen der auf dem Markte Kopf an Kopf stehenden Menschenmenge nach beendigtem Festgottesdienste nach dem Großh. Palais, von wo sie sich um 11 Uhr nach der Aula begaben. Die Pedellen mit den neuen Szeptern eröffneten das Geleite des Prorektors und Senats, der den Rector magnificentissimus nebst hohem Gefolge an dem Portale empfing. Sofort nach Eintritt der hohen Herrschaften in die Aula nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog auf dem Rektorsessel Platz. Vor demselben saß zur Rechten der Landesfürstin Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz, links Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl von Baden und das militärische Gefolge der hohen Herrschaften, dahinter die Vertreter der Regierung und der ausländischen Universitäten. Um Seine Königliche Hoheit den Großherzog saßen die Professoren der hiesigen Universität, in den drei anstoßenden Reihen die Vertreter der deutschen Hochschulen, größtentheils in feierlichem Ornate, die Glückwunschadressen in Kapseln oder Folioformat, zum Theil in wundervollen Einbänden, vor sich liegend. Es hatten Vertreter geschickt die Universitäten: Freiburg, Basel, Bern, Bonn, Breslau, Czernowitz, Dorpat, Erlangen, Gießen, Göttingen, Graz, Greifswalde, Halle, Jena, Innsbruck, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Münster (Akademie), Prag, Rostock, Straßburg i. Els., Tübingen, Wien, Würzburg, Zürich; ferner die Technischen Hochschulen Aachen, Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Hannover, Karlsruhe, München, Stuttgart; sodann die deutschen Akademien der Wissenschaften in Berlin (Mommsen), Göttingen, Leipzig, München, Wien; ferner die ausländischen Universitäten: Brüssel, Kopenhagen, Paris nebst dem Institut français, Athen, Cambridge, Edinburg, Oxford, London, Amsterdam, Groningen, Leyden, Utrecht, Bologna, das „Institut" zu Rom, Turin, Boston, Christiania, Helsingfors, Moskau, Petersburg, Upsala, Stockholm, die Akademien zu London und Stockholm. Die Ornate der Deputirten (meistens derzeit Rektoren) boten ein farbenreiches Bild. Hinter den Deputirten hatten die Vertreter der hiesigen Studentenschaft Aufstellung genommen.

Unter den Festgästen befanden sich Ihre Excellenzen der kommandirende General v. Obernitz und der Kultusminister v. Goßler.

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog am Rektortische Platz genommen und die Pedellen die beiden Scepter kreuzweise auf den Tisch niedergelegt hatten, stimmte die Kapelle unter Musikbegleitung das Mendelssohn'sche „Er sprach: Es werde!" an, nach dessen Beendigung Seine Königliche Hoheit der Großherzog sich erhob und an die Festversammlung die Ansprache richtete, welche wir bereits in dem gestrigen Berichte mitgetheilt haben.

Nach Schluß der Rede überreichte Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Herrn Prorektor die für den jeweiligen Prorektor gestiftete goldene Amtskette.

Hierauf erhob sich Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches zu folgender Rede:

> Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat mir den Auftrag zu ertheilen geruht, Eurer Königlichen Hoheit und den hier versammelten Vertretern und Gästen der Universität Heidelberg Heil, Gruß und Glückwunsch zur Jubiläumsfeier zu entbieten. Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, Zeuge zu sein von der Begeisterung, mit welcher in diesen festlichen Tagen alte und junge Söhne der Ruperto-Carola sich um ihren fürstlichen Rektor schaaren, um mit ihm zurückzuschauen auf die ruhmreiche Geschichte dieser Hochschule und mit Dank zu Gott inne zu werden, daß sie in dem halben Jahrtausend ihres Bestandes nie glücklichere Zeiten geschaut hat, als die, in denen wir leben. Begründet in der ersten Frühe unseres Kulturlebens, hat die Heidelberger Universität alle die Schickungen an sich erfahren, welche dem deutschen Wesen im Ringen nach selbstständiger Ausprägung verhängt gewesen sind. Sie hat wechselnd geblüht und gewelkt, geduldet und gestritten um Glaubens- und Forschungsrecht; hat Trübsal und Exil ertragen, um endlich, gehoben von der starken und milden Hand ihres erlauchten Beschützers, die ehrenvollen Wunden mit dem Festkleide des Sieges zu decken. Wie dem deutschen Volke, um dessen höchste Güter sie sich redlich verdient gemacht, so ist auch ihr erfüllt, was Jahrhunderte ersehnten. Ihr Ehrenschild strahlt glänzender in der Sonne des einigen Vaterlandes! Mit tiefer Bewegung gedenke ich heute der großen Stunde, da Eure Königliche Hoheit als der Erste dem Führer unseres sieghaften Volkes gehuldigt. Diese Errinnerung ist mir bedeutsam für die Feier, die wir jetzt begehen. Denn voranzuschreiten mit großem und gutem Entschlusse ist ein Anrecht des Erlauchten Zähringer Hauses und dieser ruhmvollen Universität. Es ist die schönste Pflicht meiner Sendung, rühmend zu bekennen, wie treu dies Heidel-

vor der Kundgebung das Wiener „Fremdenblatt“ folgendermaßen: „Pest wird heute der Schauplatz der mehrerwähnten Volksversammlung sein, welche in voraussichtlich sehr geräuschvoller Weise ihr Votum in der unsterblichen Janski-Affaire abzugeben gedenkt. Da sowohl die Regierungspartei als die gemäßigte Opposition, jede unter separater Motivirung, und heute auch die Arbeiterpartei erklärt hat, von diesem Parlament auf der Straße nichts wissen zu wollen, dürften die Herren Ugron und Genossen mit ihrem lärmenden Anhange vollkommen ungenirt sein, und die als „Ordner“ (!) berufenen Studenten der ungarischen Hochschulen dürften leichte Mühe haben, das, was in diesen Kreisen Ordnung bedeutet, herzustellen. Während die mehr oder minder gemäßigten Parteiorgane das Zwecklose und Bedenkliche der neuen Straßendemonstration darzuthun bemüht sind, leitet die äußerste Linke mit neuen, die Armee schmähenden und beschimpfenden Artikeln, deren Inhalt gar nicht anzudeuten und der Ehre einer billigen Widerlegung absolut unwerth ist, die Skandale ein. Die ungarische Nation wird sich mit Beschämung von diesen Pamphletisten abwenden, die heute mit den verächtlichsten Waffen gegen einen solchen Angriffen wehrlos preisgegebenen Gegner ankämpfen. Nicht die Armee, sondern Ungarn und die wahren Patrioten dieses Landes haben die morgige Volksversammlung, welche von solchen Elementen einberufen worden ist, zu fürchten.“

— Ueber die im nächsten Monat beginnende letzte Session des ungarischen Reichstags schreibt die „Polit. Corresp.“: „Den wichtigsten Gegenstand der im September zu eröffnenden letzten Session des ungarischen Reichstags werden selbstverständlich die Ausgleichsvorlagen bilden. Die verschiedenen Parteien des Abgeordnetenhauses werden im Hinblick auf die im nächsten Jahre stattfindenden allgemeinen Neuwahlen bemüht sein, rechtzeitig für sich Stimmung zu machen, so daß sich ein bewegter, vielleicht stürmischer Verlauf der Session voraussehen läßt. Trotzdem ist es kaum zu besorgen, daß die Ausgleichsvorlagen auf besondere Hindernisse stoßen werden und es ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Opposition an Stelle der Ausgleichsvorlagen, welche sich für eine parlamentarische Campagne nicht besonders ausbeuten lassen, andere Fragen zur Zielscheibe ihrer Angriffe machen werde, wie die neuerdings aufgetauchte sogenannte Heeresfrage. Die gemäßigte Opposition hält sich hierbei nicht so sehr an das Wesen dieser Sache, sondern es ist ihr hauptsächlich nur um einen Anhaltspunkt für Angriffe gegen die Regierung zu thun. Es ist auffällig, daß das Organ der genannten Partei, welches anfänglich in Betreff der „Armeefrage“ selbst die extremsten Blätter an Heftigkeit der Sprache übertraf, mit einem Male andere Saiten anzuschlagen begann und nunmehr erklärt, daß der Hauptredner der gemäßigten Opposition in der geplanten Volksversammlung aus dem Grunde nicht erscheinen werde, weil das Programm dieser Versammlung keinen direkten Angriff gegen die Regierung enthalte. Wenn man sich an die Rede erinnert, mit welcher der gegenwärtig einzige Führer der gemäßigten Opposition seinen Standpunkt in der Armeefrage im Reichstag gekennzeichnet hat und damit die gegenwärtige Taktik dieser Partei vergleicht, ist es unmöglich, zu verkennen, daß die gemäßigte Opposition einer offenen Stellungnahme in der Frage selbst aus dem Wege gehen und sich lediglich auf persönliche Angriffe gegen die Regierung beschränken möchte. Die äußerste Linke nimmt entschiedenste Stellung in der Armeefrage und verbindet damit selbstverständlich die heftigste Opposition gegen die Regierung; sie bemüht sich, die Bevölkerung für ihre Anschauungen betreffs der gemeinsamen Armee zu gewinnen, und sucht gleichzeitig diese Frage in jeder Richtung gegen die Regierung auszubeuten. In der ganzen mit der Armeefrage zusammenhängenden Bewegung fällt somit die Hauptrolle der äußersten Linken zu, unter deren Führern übrigens, wie dies in verschiedenen Erscheinungen zu Tage tritt, betreffs der Leitung und der Richtung der Aktion wesentliche Meinungsverschiedenheiten bestehen.“

Frankreich.

Paris, 3. Aug. Die Generalrathswahlen sind nunmehr beendet; die Republikaner haben 76, die Konservativen 83 Sitze gewonnen. 177 Stichwahlen haben stattzufinden. — Die Aufforderung des Generals Boulanger, daß die ihm zugeschriebenen Briefe an den Herzog von Aumale im genauen Text veröffentlicht werden möchten, wird von den royalistischen Blättern befolgt. Dieselben bringen heute photographische Nachbildungen der drei Briefe Boulanger's an den Herzog von Aumale. In der Erklärung, welche er heute im „Matin“ veröffentlicht, bekennt sich Boulanger selbst als Verfasser dieser Briefe, sucht aber nachzuweisen, daß er recht gehandelt und sich benommen habe, wie jeder Franzose sich in ähnlichem Falle benehmen würde. Ausgenommen die radikalen Blätter, greifen fast alle Blätter Boulanger heftig an. — Ueber den französisch-koreanischen Handelsvertrag wird der „Polit. Korresp.“ von hier geschrieben: „Herr Cogordan ist soeben mit dem französisch-koreanischen Handelsvertrage aus dem äußersten Osten zurückgekehrt. Die Unterhandlungen anläßlich desselben waren langwierig und schwierig; es bedurfte mehr als eines Monats, um zu einer Verständigung zu gelangen, worauf am 4. Juni die Unterzeichnung des Vertrags in Seul erfolgte. Im Vertrage erscheint die Frage der katholischen Missionäre nicht berührt, was jedoch nicht sagen will, daß dieselben ohne Schutz bleiben, im Gegentheile, nur sind sie unter der allgemeinen Bezeichnung „französische Bürger“ inbegriffen. Wie alle Franzosen können sie in Korea, aus welchem Grunde immer, reisen, vorausgesetzt, daß sie Pässe besitzen, ebenso haben sie auch das Recht, gleich allen andern Franzosen, Unterricht zu ertheilen. Alle Reisenden oder Ansiedler französischer Nationalität haben Anspruch auf den Schutz der koreanischen Behörden, während die Gerichtsbarkeit über dieselben ausschließlich den Konsuln zukommt, wie in allen Häfen des Orients und in Madagascar.“

— Der neue diesseitige Botschafter in Rom, Graf de Mouy, wird hier erwartet, um vor dem Antritt seines Postens Weisungen in Bezug auf die Unterhandlungen wegen des Abschlusses eines neuen Schiffahrtsvertrags entgegenzunehmen. Die Verwerfung des Vertrags in der französischen Kammer hat einen Zustand geschaffen, der den Schiffen des einen Landes die Einfahrt in die Häfen des andern fast unmöglich macht. Die Postdampfer der Orientlinien der „Messageries Maritimes“ legen nicht mehr in Neapel, bezw. Messina und Palermo an, wodurch sie voraussichtlich einen erheblichen Theil ihrer englischen, holländischen und deutschen Passagekundschaft verlieren werden, die nicht über Marseille zu reisen, sondern sich an den italienischen Häfen ein- und auszuschiffen pflegen; andrerseits aber entgeht auch diesen Häfen ein ganz bedeutender Verkehr, bei welchem viele Leute ihr Brod fanden. Daß die italienischen Fischerboote nicht mehr an den Küsten Frankreichs, Corsica's und Algeriens arbeiten können, weil die jetzt erhöhten Hafenabgaben unerschwinglich für sie sind, wurde schon gemeldet. Da aber die italienischen Fischer ihren Fang nicht nach Italien zu bringen, sondern in den französischen Häfen zu verkaufen pflegten, so freuen sich die Fischer der französischen Küste über die Verwicklung, durch welche sie mit einem Male eine zahlreiche, fleißige und billige Wettbewerbung losgeworden sind. Die Marseiller Vorstände (prud'hommes) der Fischer haben denn auch an den Marineminister eine Bittschrift gerichtet, in welcher es heißt: „Lange genug hat die Bevölkerung des französischen Südens unter der zügellosen Mitbewerbung der italienischen Fischer gelitten; wir flehen Sie an, die glücklichen Wirkungen des von der Regierung gefaßten Entschlusses nicht durch Zugeständnisse oder halbe Maßregeln abzuschwächen, welche die Ausländer ermuthigen und das Vertrauen unserer Landsleute vollends zerstören würde.“ Dieser Kundgebung dürften vermuthlich noch andere in gleichem Sinne, gewiß aber auch solche in entgegengesetztem Sinne folgen, namentlich in Marseille, wo Fische das Hauptnahrungsmittel bilden und von den einheimischen Fischern nicht in genügender Menge für den Verbrauch der Stadt und für den Handel geliefert werden können.

Italien.

Genua, 3. Aug. Der König von Griechenland, welcher vorgestern hier eingetroffen war, hat seine Reise über Ventimiglia nach Paris fortgesetzt.

Spanien.

Madrid, 3. Aug. General Salamanca, der Direktor des Kriegsministeriums, demissionirte.

Großbritannien.

London, 3. Aug. Das neue Kabinet Salisbury ist nunmehr endlich vollzählig. Es besteht aus 14 Mitgliedern. Dieselben sind: Lord Salisbury, Premier; Lord Halsbury, Lordkanzler; Lord Iddesleigh, Minister des Auswärtigen; W. H. Smith, Kriegsminster; Lord George Hamilton, Chef der Admiralität; Sir Richard Croß, Minister für Indien; Edward Stanhope, Minister für die Kolonien; Sir Michael Hicks-Beach, erster Staatssekretär für Irland; Lord Randolph Churchill, Schatzkanzler und Leiter der Regierungspartei im Unterhause; Lord Ashbourne, Lordkanzler von Irland; Henry Matthews, Minister des Innern; Lord Cranbrook, Präsident des Geheimen Staatsraths; Lord John Manners, Kanzler des Herzogthums Lancaster, und Oberst Sir F. Stanley, Präsident des Handelsamts. Das übrige Ministerium besteht bis jetzt aus folgenden Herren: Marquis von Londonderry, Vizekönig von Irland; Earl Cadogan, Geheim-Siegelbewahrer; H. C. Raikes, Generalpostmeister; Sir Richard Webster, Generalanwalt, Sir John Gorst, Unterstaatssekretär für Indien; Sir Henry Holland, Vizepräsident des Geheimen Staatsrathes für Unterrichtswesen u. s. w.; D. Plunket, Oberkommissar der öffentlichen Arbeiten; James Ferguson, Unterstaatssekretär für Auswärtiges; Akers-Douglas, politischer Sekretär des Schatzamts; A. J. Balfour, Sekretär für Schottland; J. H. A. Macdonald, Lordadvokat für Schottland; H. Holmes, Generalanwalt für Irland; J. G. Gibson, Generalfiskal für Irland; Dunraven, Unterstaatssekretär für die Kolonien; Marriott, Generalauditeur; Earl von Lathom, Oberstkämmerer; Herzog von Portland, Oberstallmeister; Ritchie, Präsident des Kommunalverwaltungsamts; Earl Beauchamp, Generalzahlmeister; W. L. Jackson, Finanzsekretär des Schatzamtes; J. P. B. Robertson, Generalfiskal von Schottland; Worms, Sekretär im Handelsamt, und Northcote (Sohn), Finanzsekretär im Kriegsamt. Sir Richard Croß und Sir F. Stanley werden in den Pairsstand erhoben, so daß sieben der Kabinetsminister Mitglieder des Oberhauses und die anderen sieben Mitglieder des Unterhauses sein werden. — Bei den Unterhauswahlen wurden im Ganzen 2,971,759 Stimmen abgegeben; davon fielen auf die Konservativen 1,106,651, auf die Unionisten 417,456, auf beide zusammen also 1,524,107; auf die Ministeriellen 1,347,983, auf die Parnelliten 99,669, zusammen 1,447,652, so daß die Konservativen und Unionisten im Ganzen nur 76,455 Stimmen mehr hatten, als die Gladstonianer und Parnelliten. — Eine Depesche aus Simla meldet, daß von den birmanischen Freischaaren ein britisches Bataillon in einen Hinterhalt gelockt und aufgerieben wurde.

— Die gegen die aufrührerischen schottischen Crofters entsandte Expedition, bestehend aus 3 Kriegsschiffen, Seetruppen und Polizisten, langte am Freitag Abend 10 Uhr in Tiree an. Am Samstag Morgen um 7 Uhr erfolgte die Ausschiffung der Seetruppen und Polizisten, welche dem Beamten, der die Ausweisungsbefehle zustellen sollte, als Begleitung dienten. Die Insulaner ließen den Beamten und dessen Gehilfen ruhig gewähren und verbrüderten sich mit den Truppen, welche 30 Meilen in das Innere hinein vordrangen, ohne auf den mindesten Widerstand zu stoßen. Demnächst wird mit der Verhaftung der Rädelsführer vorgegangen werden. Die Seetruppen werden ein Zeltlager beziehen und vielleicht 4 bis 8 Wochen auf der Insel bleiben.

---

berg beflissen war, die geistigen und sittlichen Bedingungen der Wiedergeburt unseres Volksthums zu pflegen. Lehrenden und Lernenden war von jeher hier die gastliche Stätte bereitet. Aus allen Gauen strömten sie herzu und in den liebenden Armen der Alma mater erkannten sie sich als Söhne der größeren Mutter wieder. So hat sich hier in der Stille des Studienlebens vorbereitet, was uns Deutschen nach langen Irrungen die Geschichte offenbart. Im Südwesten des Reiches, nahe der ehemaligen Grenze und nahe der Gefahr, lernte der Sohn des Nordens den Sohn des Südens als Bruder lieben, um, heimgekehrt, den schönen Glauben der Volksgemeinschaft auszubreiten, der unser Hort und unsere Stärke ist. Nun wir es wieder besitzen, das Glück der Vereinigung, strömt aus dem Ganzen ein kräftigender Odem zurück in die alte traute Heimath unserer Bildung. Größer geworden sind die Zwecke des Forschens und Strebens, dankbarer und folgenreicher der Beruf, sie lehrend zu verkündigen und lernend zu verstehen. Vaterland und akademisches Bürgerthum werden aber nur dann wahrhaft segensreich auf einander wirken, wenn sie in ihrer Lebensthätigkeit die gleichen Tugenden bewahren. Je höhere Gipfel in Wissenschaft und im geschichtlichen Leben erstiegen sind, je stolzere Ziele winken, desto größerer Besonnenheit und Selbstverleugnung bedarf es. Die Wünsche und die Zuversicht, die ich heute der Ruperto-Carola entgegenbringe, umschließt der Zuruf an Lehrer und Schüler: eingedenk zu bleiben der Aufgaben, die uns gerade im Hochgefühle des Erfolges am eindringlichsten die Seele erfüllen sollen; in Wissenschaft und Leben festzuhalten an der Wahrhaftigkeit und Strenge geistiger Zucht, und der Förderung des Brudersinnes unter den Genossen, auf daß aus dem Geiste des Freimuthes und der Friedfertigkeit die Kraft zu der heilsamen Arbeit wachsen möge, die Lebensformen unseres Volksthums gedeihlich auszubilden. So möge dieser Universität, einer der ältesten Pflanzstätten deutscher Wissenschaft, beschieden sein, an Thatkraft die jüngste zu bleiben!

Nach der Rede des Kronprinzen betrat der Prorektor, Herr Professor Dr. Bekker, die links von dem Rektoratstische stehende Kanzel. Noch keine deutsche Hochschule, betonte er, habe 500 Jahre hinter sich, noch keine habe den Gruß ihres Landesfürsten und des hohen Vertreters des Deutschen Reiches empfangen; daß ihr aber dieser Gruß geworden, müsse ihr nach den herben Erfahrungen und Schicksalsschlägen der Vergangenheit doppelt wohl thun. Sodann gab der Redner einen Ueberblick dieser Zeit, wies aber zugleich auf die Gnadenbezeugungen des jetzigen fürstlichen Rektors und seiner erlauchten Vorfahren hin, für die er, der Prorektor, die Treue eines Unterthanen seitens der Hochschule verspricht. Im Weiteren gab der Herr Prorektor der Hoffnung lebhaften Ausdruck, daß die heutigen Schüler der Wissenschaft kräftig vorwärts streben werden. Es möchten die Jüngern sich auf die Schultern der Aelteren stellen, damit dereinst die 1000jährige Jubelfeier Heidelbergs ebenso freudig und stolz gefeiert werden könne, wie jetzt das Jubiläum des 500jährigen Bestehens der Hochschule im Rückblick auf die Fortschritte der Wissenschaft seit dem Gründungsjahre.

Nun begrüßte Se. Excellenz der Herr Präsident des Kultusministeriums, Geh. Rath Nokk, die Hochschule und überbrachte gleichzeitig die Nachbildung einer kunstvollen Ausgabe der Manasse'schen Liedersammlung „Minnesänger“. Der Prorektor wies in seiner Erwiderung darauf hin, daß Staat und Wissenschaft zu ihrem Segen in Wechselwirkung bleiben müssen, wie dies hier der Fall. — Als Vertreter der beiden badischen Kammern der Landstände gratulirte Seine Excellenz Herr Wirkl. Geh. Rath Lamey im Namen des badischen Volkes. Er warf einen Rückblick auf die Vereinigung der Pfalz mit Baden, die Vereinigung der verschiedenen badischen Stämme zu einem harmonischen Ganzen, die nur die Weisheit der badischen Fürsten habe zu Stande bringen können. So habe das Oberland denn auch ohne Neid auf Heidelberg geblickt, mit ihm eins in der Liebe zur gemeinsamen Mutter und zum Fürstenhaus. Heidelberg sei ein Ruhm geworden für die Wissenschaft. Vor Allem habe die Hochschule dem Lande gedient und durch Heranbildung tüchtiger Kräfte für Staat und Kirche die ihr gern gebrachten Opfer gelohnt.

Der Herr Prorektor dankte dem Herrn Redner und sprach auch freudigen Dank für die stete Unterstützung der Kammern aus.

Der folgende Redner, Herr Professor Enrico Stevenson, sprach italienisch den Gruß Sr. Heiligkeit des Papstes aus unter Uebergabe des Katalogs der Bibliotheca Palatina.

Im Namen der deutschen Universitäten und Akademien sprach sodann Herr Professor Dr. Zeller aus Berlin, im Namen der ausländischen Universitäten und Akademien Herr Professor Jules Zeller aus Paris. Es wurden zugleich die Ehrengeschenke der deutschen und der ausländischen Universitäten und gelehrten Anstalten übergeben. Den Gruß des Badischen Oberkirchenraths brachte Herr Prälat Doll, den der Stadt Heidelberg Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens; die badischen Gymnasien gratulirten durch Direktor Frühe von Baden, das Generallandesarchiv und die Badische Historische Kommission durch Herrn Archivdirektor Dr. v. Weech. Ferner entledigten die Deputationen der früheren Heidelberger Studenten, eine Schweizer Deputation, die Abgeordneten der evangelischen Landeskirche Augustin. Bekenntnisses in Siebenbürgen u. A. sich ihrer Aufträge.

Herr Prorektor Dr. Bekker dankte in warmen, herzlichen Worten für so zahlreiche Beweise der Sympathie und der Theilnahme an dem Jubiläum der Universität und sprach die Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft der letzteren und auf den steten Fortschritt der Ruperto-Carola aus.

Das Schloßfest

ist, vom schönsten Wetter begünstigt, programmmäßig verlaufen. Die Arrangements im Schlosse sind, dank der Umsicht des Herrn Prof. Durm, rechtzeitig abgeschlossen worden. Rechts im Schloßgarten, unweit des Eingangs, arbeitet die Dampfmaschine, die den elektrischen Strom liefert. Sie ist in eine Verschalung von Brettern eingeschlossen. Die Wände des Bandhauses sind mit den prachtvollsten Gobelins aus den Schlössern zu Rastatt und Bruchsal behangen. Der eine der Gobelins stellt Alexander den Großen mit Roxane dar, der gegenüberhängende eine Scene aus Alexanders Leben, die vier andern Gobelins bringen Darstellungen aus der römischen Geschichte. Die Zwischenfelder sind mit 6 Malereien von Beauvais geschmückt. Den Vorbau des Bandhauses schmückt eine von dem Niederländer L. Hoedt gemalte Gefechtsscene. — Die Gewölbe sind künstlich eingesetzt, die Rippen aus Holz, die Zwischenfelder mit Stoff bespannt, die Wände grün. Die dekorativen Pfeilleuchter mit Reflektoren sind aus dem Rastatter Schloß. An den Wänden sind in entsprechenden Intervallen 6 volle Waffenrüstungen aus dem Schloß Eberstein angebracht, dazu 6 Prunkrüstungen mit Prunkschilden, im Ganzen 28 Hellebarden und Sturmhauben nebst Waffenpanieren, Goldschildern und Schwertern. Das mittlere von den 24 ebenen Plafondfeldern schmückt der Adler des Deutschen Reichs, das badische Wappen auf einem blausilbernen Muster und Dekorationsgefüllsel. Um den Plafond zieht sich eine reich gemalte farbige Bordüre.

Das Fürstenzelt zwischen dem Ottheinrichsbau und Bandhaus ist mit blauem, mit Goldsternen besäeten Zelttuche überspannt. Die Rotunde ist roth drapirt bis zur Erde, ebenso der Rundtisch um die Achse des Zelts, die nach oben in die deutsche Reichsfahne ausmündet. Zu beiden Seiten des Fürstenzelts stehen je ein großer vergoldeter Dekorationskandelaber mit 13 farbigen Glaskugeln (Gasflammen) in drei Stufen. Vom Schloßgarten bis zum Ottheinrichsbau sind die Flaggenmaste mit Tannenguirlanden überhangen.

Von 6 Uhr ab entfaltete sich in der Schloßbergstraße ein lebhaftes Menschengewoge. Eine lange Reihe von Droschken hatte

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rußland.

St. Petersburg, 3. Aug. Der Kronprinz von Griechenland ist mit seinem Bruder, dem Prinzen Nikolaus, gestern in Peterhof eingetroffen. — Der bisherige russische Gesandte in China, Staatsrath Popow, ist in den Ruhestand versetzt und der bisherige Generalkonsul in Marseille, Kumani, zum Gesandten in Peking ernannt worden.

Serbien.

Nisch, 3. Aug. Die Skupschtina nahm einstimmig einen Antrag des Finanzministers an, betreffend die Wahl einer fünfzehngliedrigen Kommission zur Prüfung der bisherigen Finanzgebahrung der Regierung und zur Erwägung von Maßregeln für die Herstellung des stetigen Gleichgewichts im Budget.

Türkei.

Pera, 31. Juli. Hr. v. Nelidow hat seit wenigen Tagen wieder seine Residenz in Bujukdere bezogen: sein Empfang durch den Sultan, welchem er ein eigenhändiges Schreiben des Zaren überreichte, war ein überaus herzlicher. Die türkische Presse berichtet über den Inhalt des Briefes, daß er die Hoffnung auf eine engere Verknüpfung der freundschaftlichen Bande zwischen der Türkei und Rußland ausspreche. Der russische Botschafter ist übrigens, wie ein Bericht der „Allg. Ztg." hervorhebt, in diesem Jahre fast ganz allein in Bujukdere, wo außerdem nur noch der griechische und rumänische Gesandte wohnen: das diplomatische Leben konzentrirt sich ausschließlich in Therapia, wo sämmtliche übrigen Vertreter ihren Sitz haben.

Amerika.

Washington, 3. Aug. Präsident Cleveland theilte dem Kongreß einen Bericht des Staatssekretärs Bayard über die in Mexiko unweit der Grenze erfolgte Verhaftung des Bürgers der Vereinigten Staaten Redakteurs Cuttings mit und fügte hinzu, er habe alles in seiner Macht Stehende gethan, um die Freilassung Cutting's zu erlangen; er müsse nunmehr dem Kongreß das weitere Vorgehen überlassen. — In dem zu Chicago geführten Prozeß gegen die Anarchisten wurde am 31. Juli das Verhör der Belastungszeugen zum Abschluß gebracht und begann das Plaidoyer. Die Angeklagten behaupten, daß die Polizei sie angegriffen habe. Durch eine Photographie wurde bewiesen, daß es Rudolf Schnaubelt war, welcher die Dynamitbombe auf die Polizei geschleudert hat. Schnaubelt's Leiche wurde am Donnerstag im Erie-See gefunden. Er hat offenbar, nachdem es ihm geglückt war, von Chicago zu flüchten, Selbstmord begangen. — Eine vom 30. ult. datirte Depesche des englischen Gouverneurs von Neufundland meldet, er habe Grund für die Annahme, daß die Nachrichten über eine Hungersnoth in Labrador der Begründung durchaus entbehren.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 4. August.

Gestern Abend besuchten die Großherzoglichen Herrschaften und Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Deutsche Kronprinz und von Preußen das Schloßfest in Heidelberg, nahmen in dem festlich geschmückten Bandhause die Vorstellung der Mitglieder des Akademischen Lehrkörpers, der Gäste der Universität, sowie verschiedener Deputationen und einer Anzahl Herren und Damen der Heidelberger Gesellschaft entgegen, unternahmen dann einen Rundgang durch den glänzend erleuchteten und kunstvoll verzierten Schloßhof auf die Schloßterrasse und kehrten gegen 11 Uhr in das Großherzogliche Palais zurück.

Heute früh 9 Uhr begaben Sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Deutsche Kronprinz und von Preußen, Ihre Großherzoglichen Hoheiten der Prinz Ludwig Wilhelm und Prinz Karl mit Hoher Gemahlin in die Heiliggeistkirche und wohnten dort dem feierlichen Akte an, bei welchem Geheimerath Professor Dr. Kuno Fischer die Festrede hielt. Nach Beendigung dieser Feier besuchten die Großherzoglichen Herrschaften und der Kronprinz nochmals das Universitätsgebäude, besichtigten dort die neu hergerichteten Säle, insbesondere die Aula, sowie die der Universität dargebrachten Geschenke.

Um 3 Uhr Nachmittags fand im Museum zu Heidelberg das von der Universität veranstaltete Festmahl statt, an welchem die Großherzoglichen Herrschaften und der Kronprinz Theil nahmen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog brachte Trinksprüche bei dem Festmahle aus, deren Inhalt wir in der nächsten Nummer d. Bl. mittheilen werden.

---

* (Das „Verordnungsblatt der Zolldirektion") Nr. 10 enthält die Beschlüsse des Bundesraths bezüglich der Abänderung des Begleitscheinregulativs und Einführung einheitlicher Formulare zu Begleitscheinen. — Dasselbe Verordnungsblatt Nr. 11 enthält die Ausführungsbestimmungen des Bundesraths zu dem Gesetze vom 1. Juni 1886, die Besteuerung des Zuckers betreffend, sowie Bekanntmachungen wegen der bei der Ausfuhr von kondensirter Milch zu gewährenden Steuervergütung für den in dem Fabrikate enthaltenen inländischen Zucker und der zollfreien Ablassung von Rohrzucker zur Herstellung von kondensirter Milch.

* (Das Lehrerinnenseminar Prinzessin-Wilhelm-Stift) dahier zählte nach dem vor Kurzem veröffentlichten dritten Jahresberichte im Schuljahre 1885/86 insgesammt 91 Schülerinnen, und zwar 33 in der Klasse III, 27 in Klasse II und 31 in Klasse I. Im Laufe des Schuljahres traten 8 Schülerinnen aus, so daß am Ende desselben die Anstalt noch von 83 Zöglingen besucht wurde. Unter der Gesammtzahl befanden sich 45 externe und 46 interne Zöglinge; der Konfession nach waren es 49 katholische und 42 evangelische, nach der politischen Zugehörigkeit 82 Badnerinnen, 8 außerbadische Deutsche und 1 Ausländerin.

—0— **Heidelberg**, 3. Aug. (Ehrengabe für die Universität.) Heute wurde seitens der Vertreter des Komité's zur Beschaffung einer Ehrengabe für die Universität Heidelberg das bis jetzt eingegangene Ergebniß der Sammlung übergeben und dabei eine Adresse überreicht. In dem „Statut der Heidelberger Jubiläumsstiftung" heißt es u. A.: Die von ehemaligen Studirenden der Universität Heidelberg aus Anlaß der fünften Säkularfeier errichtete Jubiläumsstiftung ist dazu bestimmt, akademischen Lehrern der Ruperto-Carola, welche sich durch wissenschaftliche Tüchtigkeit und bedeutendes Lehrtalent oder durch eine von diesen beiden Eigenschaften auszeichnen, in Förderung ihrer wissenschaftlichen Bestrebungen dienlich zu sein. Das am Tage der Uebergabe der Stiftungsurkunde vorhandene Kapital von 22,000 M. soll durch die Universitätskasse zu Heidelberg verzinslich angelegt und rechnungsmäßig verwaltet werden. Die Verleihung der Ehrengabe, bestehend in den Zinsen des Stifungsvermögens nach Abzug etwaiger Verwaltungskosten, geschieht zunächst alle zwei Jahre, erstmals im Jahre 1888. Hat der Grundstock jedoch eine Höhe erreicht, die es ermöglicht, aus den Erträgnissen alljährlich die gleiche Summe, wie bei der erstmaligen Verleihung, zu vertheilen, so soll von da an die Verleihung alljährlich stattfinden. Bei der Verleihung wird ein regelmäßiger Turnus eingehalten. Ist eine geeignete Persönlichkeit der betr. Fakultät zu der für die Verleihung festgesetzten Zeit nicht vorhanden, so wird der fällige Betrag zu Gunsten der betreffenden Fakultät zurückgestellt. Bei der Verleihung soll nur auf die in § 1 genannten Eigenschaften gesehen werden, nicht aber auf Heimath, Glaubensbekenntniß, Parteistellung, politische oder religiöse Gesinnung.

Theater und Kunst.

W. **Berlin**, 4. Aug. [Tel.] (Begräbniß der königl. Hofschauspielerin Frieb-Blumauer) Heute Vormittag 10 Uhr fand die Trauerfeier für die königl. Hofschauspielerin Frau Minona Frieb-Blumauer in der Wohnung der Verstorbenen (Zimmerstraße 2) statt. Vor dem Trauerhause und in den Straßen, durch welche der Zug ging, hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Kränze hatten gesandt: das Kaiserpaar, der Generalintendant v. Hülsen, das Personal des Friedrich Wilhelmstädtischen Theaters, des Deutschen Theaters, der Hoftheater von Weimar und Dresden und Direktor Maurice aus Hamburg. Hoßbach, der Prediger an der Neuen Kirche, hielt im Haus die Trauerrede, in welcher er die Bedeutung der Entschlafenen für die Schauspielkunst hervorhob und betonte, wie nun der letzte Stern in dem künstlerischen Dreigestirn Berndal-Döring-Frieb-Blumauer erloschen sei. Der Gesang des königl. Opernchors leitete die Feier ein und beschloß dieselbe. Dann erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Jerusalemer-Kirchhof in der Belle-Alliance-Straße. Direktor Deetz vom königl. Schauspielhaus wies am Grabe nochmals auf die Bedeutung der Entschlafenen hin; dann wurden die gesandten Kränze auf dem Grabe niedergelegt. Hieran schloß sich das Gebet und der Segen, gesprochen von Prediger Hoßbach.

Verschiedenes.

— **Prag**, 2. Aug. (Verhütetes Unglück) Nach der gestrigen Theatervorstellung in Münchengrätz stürzte, wie der „Presse" berichtet wird, der kolossale Petroleumlustre inmitten des Zuschauerraumes, in tausend Stücke zerschellend. Das Petroleum ergoß sich über die Sitze, welche sofort in Brand geriethen. Aus dem Publikum, welches gerade zur Thüre hinausdrängte stürzten beherzte Leute zurück und bewarfen die Brandstätte mit Mänteln und Tüchern, so daß der Brand bald gelöscht wurde. Wenige Minuten früher wäre ein entsetzliches Unglück geschehen, da das ganze Theater wegen eines Gastspiels gedrückt voll war.

— **(Die Grundpfeiler einer alten Normannenburg)** sind in Duffield unweit Derby entdeckt worden. Der Umfang der Burg stellt sich nahezu dem des Towers in London gleich. Die Mauern sind 10 bis 15 Fuß dick. Die Burg soll nach dem Tower eine der schönsten in England gewesen sein.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Paris, 4. Aug. Der Kriegsminister General Boulanger erkannte in einem Schreiben an den Gewährsmann des „Journal des Debats", M. Limbourg, die drei letzten veröffentlichten Briefe an den Herzog von Aumale als von ihm herrührend an, fügte jedoch hinzu, als ihn die Konspiration des Prinzen gezwungen, zwischen seinem früheren Vorgesetzten und der Republik zu wählen, sei er der Republik treu geblieben und habe das Gesetz ausführen lassen. Wenn die Freunde des Herzogs von Aumale jemals von Worten zu Thaten übergehen sollten, werde er einfach seine Pflicht thun, aber mit größter Energie (vergl. unter „Frankreich").

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 31. Juli. Elsa Kath., V.: Gregor Höflich, Bäcker. — Sofie Karoline, V.: Karl Blickensdörfer, Schuhmacher. — 1. Aug. Bertha Kath., V.: Frdr. Thomas, Feilenhauer. — Adolf Heinrich, V.: Jos. Rauch, Eisengießer. — Heimann, V.: Benj. Reichenbach, Schneider. — Christof Heinrich, V.: Heinr. Gossenberger, Glaser. — Johanna Luise, V.: Chr. Schönthaler, Registrator. — Georg., V.: Gg. Schillinger, Schlosser. — 3. Aug. Karl Friedrich, V.: Karl Appenzeller, Kaufmann.

Todesfall. 3. Aug. Friedrich, 1 J. 10 M. 17 T., V.: Götz, Taglöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
3. Nachts 9 Uhr	753.3	+13.4	9.9	87	S_0	bewölkt
4. Mrgs. 7 Uhr	753.1	+11.6	8.7	86	SE_0	sehr bew.
4. Mittgs. 2 Uhr	751.5	+20.2	8.4	48	E_0	„

Wasserstand des Rheins. Maxau, 4. Aug., Mrgs. 4.48 m, gestiegen 3 cm.

---

vor dem Schloßportale Aufstellung genommen. Seine Königl. Hoheit der Großherzog fuhr um 8 Uhr in den Schloßhof ein, wo sich bereits die Deputirten der Universitäten versammelt hatten. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs beehrte das Fest ebenfalls mit seiner Gegenwart. Er geleitete Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin in den Schloßhof. Mit Beginn der Illumination begaben sich die hohen Herrschaften in das Bandhaus, um dort Cercle abzuhalten.

Feenhaft huschten mit geschäftiger Eile die Flammen den Façaden der Gebäude um den Schloßhof entlang, und im nächsten Augenblick schon war der Ottheinrichsbau mit 18 Flammenbordüren umgeben. Dazwischen warfen die Bogenlampen ihr weißes Licht, während vor dem Schloßhofe Pechfackeln brannten. Lustig plätscherte die Schloßfontaine dazwischen, hinter der die Kapelle Aufstellung genommen. Ein leichter Nebelstreifen hatte sich über die Stadt gelegt und die Mondsichel grüßte herüber zu der unzählig großen Menschenmenge, die im Schloßhof und Stückgarten auf- und abwogte. Auf dem Schloßaltan hatten die farbentragenden Studenten mit ihren alten Herren Platz genommen, deren sich besonders viele ehemalige Saxo-Borussen, darunter der preuß. Kultusminister v. Goßler, eingefunden hatten.

Als gegen 10 Uhr das Feuerwerk abgebrannt wurde und der Schloßhof in feurigem Roth erglänzte — Raketen ꝛc. kamen nicht zur Verwendung —, da blitzte es wohl auch in manchem Auge strahlend auf, und aus tausend und aber tausend Kehlen ertönte das Lied „Alt-Heidelberg du feine". Die Musik wiederholte nach nicht enden wollenden Hochrufen das Lied.

Nach 10 Uhr besichtigten die hohen Herrschaften die Beleuchtung im Schloßhofe und verließen dann das Schloß. Die Musik hatte inzwischen die Nationalhymne intonirt, der kurz darauf die „Wacht am Rhein" folgte. Jung und Alt, Damen und Herren stimmten in den Chor ein.

Mittlerweile waren im Schloßhof, Altane und Stadtgarten die Büffets in Anspruch genommen worden. Neben Bier und Wein gab es in farbigen Düten mit der Aufschrift „Nachtfest auf dem Heidelberger Schlosse zur Feier des 500jährigen Jubiläums der Universität am 3. August 1886" Brödchen verschiedenster Art. Die kalten Speisen lieferte Hr. Albert vom Schloßhotel, das Bier der Gastwirth zum „Weißen Bock".

Es hat wohl jeder Festgast das Schloß hochbefriedigt verlassen und im Herzen dafür dem erlauchten Schloßherrn gedankt.

Wetterkarte vom 4. August, Morgens 8 Uhr.

Ueberficht der Witterung. Unter allgemeinem Steigen des Barometers hat sich der hohe Luftdruck mit einem Maximum von 766 mm in Belgien über West- und Centraleuropa ausgedehnt; das Minimum liegt mit 751 mm heute über Livland. Fast über dem ganzen Erdtheil ist das Wetter kühl und veränderlich, in der nächsten Umgebung des Minimums regnerisch. Besonders in Deutschland liegt die Temperatur erheblich unter der normalen. Ueber Norddeutschland wehen mäßige westliche Winde, während im Süden ruhiges Wetter herrscht. Königsberg hatte heute Morgen Gewitter und Hagel. Obere Wolken ziehen über Nordwestdeutschland aus West, über Süddeutschland aus Südwest. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 4. August 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.95	Staatsbahn	187¼
4% Preuß. Cons.	105.75	Lombarden	93¾
4% Baden in fl.	103.80	Galizier	155.70
4% „ in M.	105.05	Elbthal	143⅝
Oester. Goldrente	97.60	Mecklenburger	168.80
„ Silberr.	69 75	Mainzer	99.30
4% Ungar. Goldr.	86.70	Lübeck-Büchen Hb.	158.70
1877r Russen	99.70	Gotthard	104.90
1880r „	87.10	**Wechsel und Sorten.**	
U. Orientanleihe	60 80	Wechsel a. Amst.	168 80
Italiener	100.—	„ „ Lond.	20 37
Egypter	73.70	„ „ Paris	80.80
Spanier	60.60	„ „ Wien	161.35
5% Serben	80.50	Napoleonsd'or	16.18
Banken.		Privatdiscont	1⅝
Kreditaktien	225⅞	Bad. Zuckerfabrik	90.—
Discont.-Commandit	208.10	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	160.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	139.10	Kreditaktien	225 3/16
5% Serb. Hyp.-Ob.	81.65	Staatsbahn	186¾
		Lombarden	94¼
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	453.50	Kreditaktien	279.90
„ Staatsbahn	373 50	Marknoten	61.90
Lombarden	188.50	Tendenz: still.	
Disco.-Comman.	207.70	**Paris.**	
Laurahütte	63.50	4½% Anleihe	109.27
Dortmunder	37.50	Spanier	60⅝
Marienburger	46.20	Egypter	370.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	509.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Waldshut. Klimat. Kurort.

Hôtel Schätzle

zunächst beim Bahnhof gelegen. — Durch Neubau bedeutend vergrößert und comfortabel eingerichtet. — Billige Pensionspreise. — Hübsche Gartenanlagen beim Haus, ganz nahe Waldspaziergänge mit zahlreichen Ruheplätzen und herrlicher Aussicht über sämmtliche Schweizer-Alpen. Y.376.8.

Y.671. Vorräthig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe:**

A. F. Freyse's — bewährte

Fang- und Jagdmethoden

gegen **Füchse, Marder, Wiesel, Dachse, Wildkatzen** und verschiedene **Raubvögel.** Nebst Anweisung, **Hasen und Wildpret** aus der Ferne herbeizulocken.

Vom Baron v. Ehrenkreutz verbessert. Vierte Aufl. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Z.167.2. Karlsruhe.

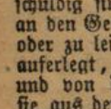
Schüler,

welche die hiesigen höheren Lehranstalten besuchen, finden in der Familie eines Professors vollständige Pension und gewissenhafte Nachhilfe. Etwaige Anfragen befördert die Exped. d. Bl.

Y.667.2. **Pferd.**

Ein schönes kleines kräftiges Pferd, lammfromm, 6jährig, b'braun, gefahren und geritten, ist sammt Breake u. Geschirr sofort billig abzugeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Y.663.2. Ulm a/D.



Zu verkaufen.

Drei gängige und elegante Reitpferde für jedes Gewicht stehen zum Verkauf.

Näheres: **Ulm a/D., Hauffstr. 8,** 2 Treppen.

Ein Reitpferd

ist wegen Abreise spottbillig zu verkaufen; dasselbe ist von arabischer Abstammung, fein zugeritten, 12 Jahre alt, ohne alle Untugend und für leichtes Gewicht geeignet. Näh. bei **A. Ullrich** auf dem Eichelhof, **Baden-Baden.** Z.208.1.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

Z.202. Nr. 7280. Staufen. Ueber das Nachlaßvermögen des Fabrikanten Rudolf Kunz von Staufen wird heute am 2. August 1886, Vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Waisenrichter Julius Rinderle von Staufen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. August 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 30. August 1886,
Vormittags 8½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. August 1886 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Staufen.
gez. Buisson.

Beurkundung
Der Gerichtsschreiber:
Duffner.

Z 204. Nr. 13,254. Rastatt. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers August Schick von Rastatt ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

Samstag den 14. August 1886,
Vormittags 8½ Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Rastatt, den 2. August 1886.
J. V.
Raub,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Z.203. Donaueschingen. In dem Konkurse des Josef Maier, Landwirth von Geisingen, soll mit Genehmigung des Gr. Konkursgerichts die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind 4906 Mark 18 Pf. verfügbar.

Nach dem auf Gr. Gerichtsschreiberei niedergelegten Vertheilungsplane sind dabei 143 Mark 46 Pf. bevorrechtigte und 18,460 Mark 25 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Donaueschingen, den 2. August 1886.
Georg Ritte,
Konkursverwalter.

Vermögensabsonderung.

Y.669. Nr. 8357. Karlsruhe. Die Ehefrau des Dampfbahn-Kondukteurs Lambert Schnurr hier, Florigunde, geb. Fischer, hat gegen ihren Ehemann Klage mit dem Begehren auf Vermögensabsonderung erhoben. Verhandlungstermin ist auf Dienstag den 2. November 1886, Vorm. 8½ Uhr, vor Großh. Landgericht — Civilkammer I — hier bestimmt. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Karlsruhe, den 29. Juli 1886.
Der Gerichtsschreiber des Landgerichts:
Stalf.

Bekanntmachung.

Y.664. Nr. 8756. Karlsruhe. Die am 17. Juni 1884, Nr. 15,868, ausgesprochene Entmündigung der Wilhelm Hauck II. Ehefrau, Katharine, geb. Heidt von Stafforth, ist mit rechtskräftigem Beschluß des Amtsgerichts Karlsruhe vom 23. Juli 1886, Nr. 18,788, wieder aufgehoben worden.

Karlsruhe, den 31. Juli 1886.
Großh. Amtsgericht Abth. V.
J. V.:
v. Braun.

Entmündigungen.

Z.201. Nr. 7443. Eppingen. Michael Michenfelder Witwe, Veronika, geborne Winter von Rohrbach, wurde durch Erkenntniß vom 10. Juli 1886, Nr. 6725, wegen bleibender Gemüthsschwäche entmündigt.

Eppingen, den 2. August 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kugler.

Z.181. Nr. 5849. Oberkirch. Der unterm 4. März 1886 wegen Gemüthsschwäche verbeistandete Joseph Mastaler von Oberkirch wurde durch Beschluß vom Heutigen, Nr. 5820, wegen dauernden Wahnsinns im Sinne des L.R.S. 489 entmündigt.

Oberkirch, den 30. Juli 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zimpfer.

Erbeinweisungen.

Z.187. Nr. 11,646. Villingen. Gr. Amtsgericht Villingen hat unterm Heutigen beschlossen:

Die natürlichen Kinder der † ledigen Elisabetha Dorer, Namens Maria u. Josefa Dorer, Beide ledig, von Langenbach, haben um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihrer † Mutter gebeten. Diesem Gesuch wird stattgegeben, wenn nicht binnen

zwei Monaten

Einsprache dagegen erhoben wird.

Dies veröffentlicht

Villingen, den 29. Juli 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Huber.

Z.141.2. Nr. 14,516. Offenburg. Die Witwe des Küfers Eduard Gallus, Hermine, geb. Geiger von Niederschopfheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird stattgegeben, wenn Einsprachen dagegen binnen

vier Wochen

nicht erfolgen.

Offenburg, den 29. Juli 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
C. Beller.

Erbvorladungen.

Y.645. Eppingen. Die seit ihrer Auswanderung nach Amerika vermißten Sophie Blumenthal und Ferdinand Blumenthal von Ittlingen sind an dem Nachlasse ihres am 7. Juni d. J. verstorbenen Vaters, Julius Blumenthal, miterbberechtigt und werden aufgefordert,

binnen drei Monaten

ihre Erbansprüche hier anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß Denen zugetheilt wird, welchen er zukäme, wenn die Vorgeladenen beim Erbanfall nicht mehr am Leben gewesen wären.

Eppingen, den 31. Juli 1886.
Großh. Notar
Schäfer.

Y.668. Pforzheim. Kornelius Schlegel von Dürrn, zur Zeit an unbekannten Orten in Amerika abwesend, ist zum Nachlasse seiner Mutter, Rosina Weiß, geb. Karle, gewesene Ehefrau des Kornelius Weiß, Taglöhners von Dürrn, miterbberufen.

Derselbe wird öffentlich zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten

unter dem Androhen vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint oder sich vertreten läßt, die Erbschaft seinen Miterben zugetheilt würde.

Pforzheim, den 2. August 1886.
Großh. Notar
Lehmann.

Handelsregistereinträge.

Z.176. Nr. 6927. Durlach. Zu O.Z. 177 des diesseitigen Firmenregisters — Firma Hermann Ries hier — wurde unterm Heutigen eingetragen: Die Firma ist als Einzelfirma erloschen.

Durlach, den 30. Juli 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Nebel.

Z.178. Nr. 6928. Durlach. Zu O.Z. 61 des diesseitigen Gesellschaftsregisters wurde unterm Heutigen eingetragen: Die Firma Hermann Ries & Cie. in Durlach. Die gleichberechtigten und zur Zeichnung der offenen Handelsfirma befugten Theilhaber sind: Hermann Ries, Kaufmann hier, und Ludwig Glöckler, led. Ingenieur hier. Hermann Ries ist mit Wilhelmine, geborne Hober von Karlsruhe, ohne Errichtung eines Ehevertrags verheirathet. Als Prokurist ist Kaufmann Theodor Lichtenauer hier bestellt.

Durlach, den 30. Juli 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Nebel.

Zwangsversteigerungen.

Y.648. Meersburg.

Liegenschafts-Versteigerung.

Infolge richterlicher Verfügung werden dem Gerber Albert Ganther und dessen Ehefrau, Theresia, geb. Rebstein von Immenstaad, die nachbeschriebenen Liegenschaften der Gemarkung Immenstaad am

Donnerstag dem 12. August 1886,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Immenstaad zweitmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erreicht wird:

	M.
1. Haus Nr. 51: Ein einstöck. Wohnhaus mit Gerberei	4300
2. 20 a 52 m Wiese im Anfall bei der Gerberei	680
3. Haus Nr. 139: Ein einstöck. Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Keller, Wagenschopf und Holzremise	6000
4. 9 a 90 m Hofraithe u. Gemüsegarten beim Haus	380
5. 5 a 49 m Gras- u. Baumgarten beim Haus im Dorf ob der Straße	250
6. 9 a 72 m Wiese im Kobenbach	350
7. 42 a 36 m Wiese in Forstwiesen	700
8. 33 a 21 m Wiese im Bremgärtle	370
9. 22 a 80 m Wiese in Steigwiesen	200
10. 28 a 47 m Wiese in Forstwiesen	440
11. 18 a 81 m Acker im Wolfgang	380
12. 15 a 21 m Acker im Herrschberg	340
13. 30 a 33 m Acker im Ludi	530
14. 17 a 91 m Acker (Hopfenanlage) im Herrenweiher	700
15. 9 a 9 m Acker im Grund	300
16. 3 a 24 m Acker im Garenwider	100
17. 42 a 84 m Acker in Galgenäcker	700
und 27 m Acker alldort	2
18. 9 a 99 m Reben in Heiden	450
19. 9 a 27 m Acker im Forstel	330
20. 5 a 58 m Reben im Hard	310
21. 4 a 50 m Acker im Kobenbach	120
22. 5 a 67 m Acker im Horn	130
23. 4 a 41 m Reben in Heiden	250
24. 11 a 52 m Reben im Herrschberg	440
25. 5 a 22 m Reben im Willen	260
26. 48 a 68 m Acker im Herrschberg	130
27. 11 a 25 m Wald im Göhrenbächle	250
28. 21 a 42 m Wald im Schlättle	140
29. 4 a 14 m Reben in der Bitze	260
30. 14 a 58 m Reben im Wolfgang	1000
31. 3 a 96 m Reben in der Bitze	250
Summa	21042

Meersburg, den 30. Juli 1886.
Der Großh. Notar:
Futherer.

Y.659. Villingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Augustin Herbst von Niedereschach am

Mittwoch dem 18. August 1886,
Abends 6 Uhr,

im Rathhause zu Niedereschach folgende Liegenschaften dortiger Gemarkung öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

circa 7 Morgen Ackerfeld in 11 Abtheilungen, geschätzt zu . . . . . 4170 M.

Die Pfandgläubiger: Josef Vollmer und Johann Nepomuk Herbst, Landwirth von Niedereschach, und Revident Martin Maier von Karlsruhe werden hievon mit dem Anfügen benachrichtigt, daß sie ihre Forderungen bis zur Tagfahrt anzumelden haben, um bei der Verweisung der Erlöse berücksichtigt werden zu können, daß die auf Grund der Verweisung geschehene Zahlung die Befreiung der Liegenschaften von den Unterpfändern bewirkt, endlich, daß der Kaufpreis mit 5% Zins baar zu zahlen ist und etwaige Einwendungen gegen die Bedingungen vor den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung bei dem Amtsgericht Villingen vorzutragen sind.

Villingen, den 15. Juli 1886.
Der Vollstreckungsbeamte:
Eicheler.

Y.651. Haslach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Infolge richterlicher Verfügung werden den Konrad Schweiß Eheleuten von Bollenbach am

Mittwoch dem 25. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Gasthaus zum Kreuz in Bollenbach nachverzeichnete Liegenschaften durch Unterzeichneten öffentlich versteigert werden, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Werthanschlag geboten wird.

Gemarkung Bollenbach:

	Werthanschlag M.
20 Ar 74 Meter Hofraithe, Acker und Wiesen, darauf ein neuerbautes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dache und neuerbauter Waschküche	4200
1 Ar 25 Meter Garten	250
90 Ar 65 Meter vom Haus untrennbare Bürgerwaldungen	450
156 Ar 16 Meter Ackerfeld in verschiedenen Gewannen	5150
114 Ar 95 Meter Wiesen in verschiedenen Gewannen	4650
20 Ar 26 Meter Reben in verschiedenen Gewannen	800
130 Ar 96 Meter Acker und Wiesen in verschiedenen Gewannen	6050
21 Ar 40 Meter Acker und Weinberg in verschiedenen Gewannen	500
77 Ar 90 Meter Wiesen und Reutfeld in verschiedenen Gewannen	450
28 Ar 83 Meter Wiesen und Wald in verschiedenen Gewannen	400
84 Ar 34 Meter Reutfeld im Altersbach	830
46 Ar 16 Meter Wald am Birkenstein	400
28 Ar 04 Meter Eichbosch am Rebwäldele	250
	24380

Haslach, den 25. Juli 1886.
Der Vollstreckungsbeamte:
Wolff,
Gerichtsnotar.

Strafrechtspflege.

Bekanntmachung.

Y.658. III. J.Nr. 1210/606. Freiburg i/B. Die nachbenannten Militärpersonen, nämlich:

1. Musketier Kasimir Weißhaar aus Hofweier im Amte Offenburg vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113,
2. Musketier (Josef) Gregor (Kaufmann) Rheinhard aus Thiergarten, Oberamts Sigmaringen (Hohenzollern),
3. Füsilier Roderich Kaiser aus Steißlingen im Amte Stockach, ad 2 und 3 vom 6. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 114,
4. Dragoner Christian Beyer aus Nürtingen (Württemb.) vom Kurmärkischen Drag.-Reg. Nr. 14,

werden hiermit zu dem auf

23. November 1886, Vorm. 10 Uhr,

im hiesigen Militärgerichtslokal anberaumten Schlußtermin unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Falle Ausbleibens in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu Geldstrafen von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden würden.

Freiburg i/B., den 2. August 1886.
Königl. Gericht der 29. Division.

Z.183. Offenburg.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung

Altenheim mit **Rohrburg**, Montag den 16. August, Vormittags 9 Uhr,
Müllen, Montag den 16. August, Mittags 4 Uhr,
Appenweier, Dienstag den 17. August, Morgens 8 Uhr,
Berghaupten, Mittwoch den 18. August, Morgens 8 Uhr,
Bermersbach, Mittwoch den 18. August, Morgens 11 Uhr,
Bohlsbach, Donnerstag den 19. August, Morgens 8 Uhr,
Bühl, Freitag den 20. August, Morgens 8 Uhr,
Griesheim, Freitag den 20. August, Morgens 11 Uhr,
Hofweier, Samstag den 21. August, Morgens 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Offenburg, den 2. August 1886.
Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Y.670. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Transport roh geschnittener Bretter in Wagenladungen von 10000 kg oder bei Frachtzahlung für dieses Gewicht pro Wagen tritt im Westdeutschen Verband im Verkehr zwischen Bremen und St. Ilgen ein Ausnahmefrachtsatz von 1,83 M. pro 100 kg mit Giltigkeit vom 15. August l. J. in Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 3. August 1886.
General-Direktion.

Z.193. Nr. 160. St. Blasien.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt anberaumt, und zwar:

1. für die Gemarkungen **St. Blasien** und **Kleinfreiwald:** Montag, 16. August, Vorm. 8 Uhr, im Rathszimmer zu St. Blasien;
2. für die Gemarkungen der Bürgermeisterei Urberg: **Außer Urberg, Inner Urberg, Höll, Oberbildstein, Oberkutterau, Schmalenberg** und **Schwand:** Dienstag, 17. August, Vormittags 8 Uhr, im Rathszimmer zu Urberg;
3. für die Gemarkungen der Bürgermeisterei Wittenschwand: **Wittenschwand, Arnoldsloch, Horbach, Laite** u. **Ruchenschwand:** Mittwoch, 18. August, Vormitt. 9 Uhr, im Rathszimmer zu Wittenschwand;
4. für die Gemarkungen der Bürgermeisterei Wolpadingen: **Wolpadingen, Finsterlingen, Fröhnd** und **Hierholz:** Donnerstag, 19. August, Vorm. 8 Uhr, im Rathszimmer zu Wolpadingen.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während acht Tagen von heute ab zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

St. Blasien, den 2. August 1886.
Der Bezirksgeometer:
Protscher.

Y.647.2. Karlsruhe.

Submission auf Gestellung von Fuhren.

Die Gestellung des Bedarfs von etwa
1080 zweispännigen und
82 einspännigen

Fuhren nebst Führer an verschiedenen Orten der Amtsbezirke Bretten, Bruchsal, Eppingen, Heidelberg, Sinsheim und Wiesloch für die an diesjährigen Herbstübungen der 28. Division theilnehmenden Truppen in der Zeit vom 25. August bis 10. September 1886 soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

Montag den 9. August d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde — Schloßplatz Nr. 22 — anberaumt.

Zuverlässige, kautionsfähige Unternehmer, welche sich im Termin über ihre Leistungsfähigkeit durch bürgermeisteramtliche Atteste auszuweisen haben, werden aufgefordert, versiegelte Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Fuhrengestellung" an uns längstens bis zum **9. August d. J., Mittags 12 Uhr,** portofrei einzusenden.

Die Bedingungen sind in unserem Bureau einzusehen und auch gegen Erstattung der Abschreibegebühr von uns zu erlangen.

Karlsruhe, den 21. Juli 1886.
Intendantur der 28. Division.

Versteigerung von Waldgrassamen.

Y.650.2. Nr. 482. Die Bezirksforstei Renchen versteigert aus dem Domänenwald „Mühlig" bei Renchen aus den Schlägen 3, 4, 6 auf 30 Hektar den diesjährigen Erwachs des Waldgrassamens Montag den 9. August, Morgens 9 Uhr, in der Linde in Renchen. Waldhüter Eckstein in Renchen zeigt die Schläge vor.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.